

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Epr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Epr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 52.

Halle, Sonnabend den 3. März

1866.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gerichtshöfpen Johann Christian Wersel zu Bayernaumburg im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Die Börsenzeitung schreibt: Nach den an der Börse allgemein verbreiteten Gerüchten wären in dem gestern stattgefundenen Minister-Conseil die Anstände vollkommen beseitigt, die zu dem eventuell in Aussicht gestellten Rücktritt des Grafen Bismarck die Veranlassung boten; es wäre in demselben ferner beschloffen worden, daß der Gouverneur von Schleswig, Generalleutnant v. Mantuffel, in besonderer Mission nach Wien gehen solle, und gleichzeitig seien die entsprechenden Anordnungen vorbereitet, um jeden Augenblick die Mobilmachung zweier Armeecorps eintreten zu lassen. Es liegt in der Natur der Sache, daß für derartige Nachrichten, die vorläufig in Abrede zu stellen mannißfache Interessen vorliegen, eine Bürgschaft sich nicht übernehmen läßt, doch pflegt die Börse in solchen Fällen in den essentialen Punkten gut unterrichtet zu sein.

Der „Köln. Stg.“ wird von hier telegraphisch gemeldet: Se. Majestät der König conferirte heute Vormittag mit dem Gouverneur v. Mantuffel, welcher noch heute nach Schleswig zurückkehrt. Der Botschafter Graf v. D. Goltz conferirte mit Herrn Benedetti, und kehrt morgen nach Paris zurück.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die demokratischen Blätter erzählen von allerlei außerordentlichen Mafregeln, die Seitens der Regierung sofort in Ausführung gebracht werden würden. Das ist ohne Begründung. Für jetzt steht nur in Aussicht die Veröffentlichung des Budgets durch den „Staats-Anzeiger“ wie im vorigen Jahre und die Publication der Zoll- und Handelsverträge (mit Italien, England &c.) auf dem Verordnungswege unter Vorbehalt späterer Genehmigung des Landtages.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß der Birchow'sche Bericht über den Etat für 1866 auf Ministerialbefehl in der Druckerei zurückgehalten worden ist. Nun hatte — wie das seitens der Reichsblätter immer zu geschehen pflegt — der Abg. Birchow eine Anzahl von Exemplaren seines Berichts zu seinem Privatgebrauch und für seine eigenen Kosten bestellt und nun jene Exemplare mit seinem Manuscript verlangt. Es konnte indessen seinem Begehren nicht willfahrt werden, da sämtliche Exemplare des Vorberichts nebst dem Manuscripte in ein Packet gebracht und versiegelt worden waren. Vom Bureau des Abgeordnetenhauses wurde der Abg. Birchow an den Minister des Innern gewiesen, bei welchem er brieflich sein Eigenthum reclamirt hat, worauf bis jetzt aber noch keine Antwort erfolgt ist.

Der als „Hilfsarbeiter“ bei dem Obertribunalsbeschlusse vom 29. Januar mit wirksam gewesene Appellationsgerichtsrath Donalies aus Insterburg ist als Rath an das hiesige Kammergericht versetzt worden.

Das „Namslawer Kreisblatt“ vom 21. d. Mts. enthält folgende landräthliche Anordnung: „Wenn auch im Allgemeinen die Verteilung der Amts- und Kreisblätter von mir bereits angeordnet worden ist, so mache ich doch speciell auf das „Amtsblatt“ vom 23. Februar d. J. ausdrücklich aufmerksam und beauftrage die Disgerichte, den dort Eingangs desselben enthaltenden Artikel im nächsten Gebote vorzulesen. Namslaw, d. 23. Februar 1866. Der königl. Landrath.“ Der betreffende Amtsblatt-Artikel führt die Ueberschrift: „Die Redefreiheit der Landtagsmitglieder.“

Der Berliner Arbeiter-Verein hatte eine Reihe von Sonntags-Versammlungen in der Alhambra angekündigt, in welchen zum Behen der Vereinsstatute Vorträge gehalten werden sollten. Diese Versammlungen wurden unterbrochen durch die am Sonntag den 18. Fe-

bruar stattgehabte Volksversammlung. Am Sonntag darauf wollte der Verein seine Versammlungen fortsetzen, ist hieran jedoch dadurch verhindert worden, daß der Besitzer der Alhambra, demnachst auch die Eigentümer anderer größerer Berliner Lokale ohne weitere Angaben von Gründen erklärten, sie könnten ihre Räume nicht mehr für Arbeiter-Versammlungen hergeben.

Man schreibt der „Kreuzzeitung“: „Die durch die hiesigen Blätter laufende Notiz, als ob der Abg. Wagener beabsichtige, den Abg. Dr. Gneiß wegen einer in dem Abgeordnetenhause gethanen Aeußerung zu verklagen, entbehrt — wie wir aus besser Quelle versichern — jeder thatsächlichen Begründung. Die conservative Partei ist durch den Dankspruch des Präsidenten befriedigt, und der Abg. Wagener betrachtet den Herrn Dr. Gneiß, nach einem bereits früher gemachten Versuche, als unter dem Satisfactions-Niveau stehend.“

Die Brigade-Generale v. Seydlitz und v. Wnuk haben nach der „Pol. Zig.“ ihren Abschied erhalten. Letzterer, fügt das Blatt hinzu, war im Jahre 1863 Commandeur der südlich von der Warthe stationirten Truppen und stand damals in Pleschen, wo er durch Biederkeit und Freundlichkeit, verbunden mit militärischer Thätigkeit sich bei seinen Truppen wie bei der Einwohnerschaft Achtung und Anhänglichkeit erwarb. Der Erstere ist ein noch junger und rüstiger Offizier, Schwager des Professors v. Sybel und des preussischen Gesandten von Belen in Brüssel. Er beabsichtigt, am Rhein sich niederzulassen.

Das von dem zeitigen Director des königlich statistischen Bureaus gegründete statistische Seminar hatte bisher, auf den nothwendigen Lokalitätskosten, besondere Ausgaben nicht verurtheilt. Die für das Seminar erforderlichen Lehrkräfte sind aber fernerhin nicht mehr ganz unentgeltlich, wie bisher, zu beschaffen, zumal die an das Lehrpersonal gestellten Ansprüche fortwährend steigen. Den betreffenden Lehren soll daher einige Entschädigung gewährt werden. Das Seminar selbst hat sich als sehr practisch bewährt und sicherlich vielen Nutzen gestiftet. Es nehmen 14 Assessoren, einige auch aus dem nichtpreussischen Deutschland, an den Übungen Theil.

Von dem preussischen Comité für die Pariser Ausstellung wird, wie es heißt, wenn die Verhandlungen mit der Ausstellungs-Commission wegen schließlicher Feststellung des zu gewährenden Ausstellungsraumes ihr Ende erreicht haben, eine Mittheilung an diejenigen Personen durch die Presse erfolgen, welche die Absicht zu erkennen gegeben haben, die Weltausstellung zu Paris zu besuchen. In dieser Mittheilung sollen die Theilnehmenden dem Vernehmen nach von dem Stande der Ausstellungs-Angelegenheit in Kenntniß gesetzt werden.

Der Vice-Präsident des Kammergerichts, Herr Büchtemann, geht am 1. Mai als Erster Präsident des Appellationsgerichts nach Paderborn. Die „Dr. L. Z.“ bringt jetzt täglich an der Spitze ihres Blattes die Artikel 99 und 100 der Verfassung.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt zu der Nachricht der „Debatte“, daß ein der holländischen Staatthalterchaft erstattetes Gutachten die vom Berliner Kammergericht beantragte Auslieferung des Redacteurs May für unschuldig erkläre: Dem Bundesbeschlusse über die Auslieferung politischer Verbrecher vom 26. Jan. 1854, bestätigt durch Patent des Königs von Dänemark vom 17. Febr. 1855 laufe die Weigerung der holländischen Staatthalterchaft, den Redacteur May auszuliefern, zuwider. In der Nichtachtung dieser Vorschriften liege ein Rechtsbruch. Wenn diesem Verfahren die österreichische Regierung zustimme, so werde Holstein ein Aehl für gerichtlich verfolgte Personen jeder Art werden.

Baden. Die Einführung der Civilhehe wird natürlich in erster Reihe von der Geistlichkeit bekämpft und wohl vornämlich aus zwei Gründen; erstens weil diese staatliche Einrichtung den Einfluß der Geistlichkeit auf die Familien sehr schwächt und zweitens, weil dieselbe die Kirche um die weltlichen Traugebühren bringt. Man bekämpft diese

Einrichtung natürlich mit aller Macht von der Kanzel; in welcher Weise dies aber von zelotischen Pfarrern geschieht, davon erzählt die „Bad. Landesztg.“ folgendes Beispiel: Der Pfarrer in Geisingen hat am vergangenen Sonntag in seiner Fastenpredigt über genannten Gegenstand sich in der Art verhalten, daß er mit allem Nachdruck erklärte: „Die Civilehe ist nichts Anderes, als eine vom Staate privilegierte Hurerei; wer dieselbe verlangt oder für dieselbe spricht, der ist entweder dumm, oder ein — lächerlicher Tropf.“ Außerdem werden von den Clericalen große Versammlungen ausgeschrieben, bei welchen das Volk durch Reden gegen die Civilehe aufgehetzt wird. So hat kürzlich eine solche von 600 Personen besuchte Versammlung in Bruchsal stattgefunden, von welcher ein Correspondent des „Zrif. Journal“ aus Heidelberg folgende Schilderung giebt: „Auf dem Herweg kamen sie singend zu der frommen Versammlung angefahren. Und was werden sie gesungen haben? Natürlich geistliche Lieder, Choräle, Psalmen? Nein, den „Heten aus der Pfalz“ sangen sie, das beliebte Parteilied nach der Volkswaise „Der Jäger in Gumpels“, worin jeder kurze Vers mit den Worten schließt: „Jul ja! Jul! Zum Teufel mit dem Gotthathum — Aus unser schönen Pfalz — aus unser schönen Pfalz!“ Ist das nicht die Keiligkeit in der ausgesprochenen Form der Gemeinheit? Nun, wie der Geist, so die Form! — In dem benachbarten Gppelheim sind mehrere Einwohner wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, weil sie die erste Zeile des angegebenen Verschlusses verändert gesungen haben sollen, wie „zum Teufel mit dem Großherzog“, statt mit dem Gotthathum. Doch zur Bruchsaler Versammlung! Dort waren die Redner von demselben Geist der Frömmigkeit durchdrungen, wie die Zuhörer. Ein geistlicher Redner sagte (nach dem „Pf. B.“, also unweiblicher Quelle): „Nach der Behauptung der größten Staatsrechtslehrer werde durch die obligatorische Civilehe die Ehe von allem christlichen Gehalt entleert und sei das vom schlimmsten Einfluß auf den Staat und die Gesellschaft, so daß die Menschen bestialischer wie die Thiere würden. Oh! meine Freunde, trachtet nicht nach diesem Fortschritt in der Viehzucht!“ (Ungeheurer Beifall unter den umstehenden viehzüchtenden Landleuten.) Ein zweiter bewies überzeugend: „Der moderne Staat will durch die Civilehe die weite Pforte zur Vielweiberei öffnen. Wir werden durch sie zu indischen, mohamedanischen und mormonischen Zuständen kommen.“ (Beifall allgemeiner Zustimmung.)

Aus Nassau. Die nassauische Stadt Limburg ist gegenwärtig mit Jesuiten beglückt, welche dort die Fastenpredigten abhalten. Die Frömmigkeitsübungen wurden nach der ersten Predigt zum Kusse des von Rom nach Limburg geliehenen Stückes von der Dornenkrone Christi zugelassen.

Oesterreich. Der erste Act der Ausgleichung mit Ungarn ist bewirkt und die Art, wie er vor sich gegangen ist, beweist von Neuem, daß es beiden Theilen, der Wiener Hofburg wie dem Ungarischen Reichstage, vollkommen Ernst mit einem Kompromiß ist, auf Grund dessen der Friede zwischen Ungarn und dem Reiche hergestellt werden soll. Beide Theile sind geneigt, große Concessionen zu machen, und was noch wichtiger ist, beide Theile sind in dem Willen, aber wie der Verlauf zeigt, streng eingehaltenen Einverständnis, gewisse Angelegenheiten, über die nun ein Mal keine Verständigung möglich ist, vorläufig ganz bei Seite zu schieben und ohne ihre Erörterung ein Abkommen zu treffen. So sind die Staatsschulden Oesterreichs, resp. der Theil, den Ungarn davon zu tragen hat, von beiden Seiten mit größtem Stillschweigen übergangen! Der Kaiser hat die Adressen des Ober- wie des Unterhauses gnädig empfangen und selbst die weiteren Verhandlungen für den Ausgleich auf Grund dieser Adressen für hoffnungreich erklärt.

Frankreich.

Paris, d. 28. Febr. Die allgemeine Debatte über die Adresse im gelebenden Körper hat gestern einen so bössartigen Charakter gezeigt, daß sie in den Annalen der parlamentarischen Geschichte Frankreichs eine Rolle spielen wird. Parnaz, einer der Cassagnacis, führte den Kampf gegen die „Beologen“ mit einem solchen Feuer, daß Glais-Bizoin ihm mit gleicher Münze zahlen zu dürfen glaubte. „Die Krönung des Gebäudes Unsinns? ...“ ist Parnaz's Parole. „Der ganze Bonapartismus ist nichts, als erniedrigender Despotismus!“ lautet Glais-Bizoin's Glaubensbekenntnis, während ein dritter Redner, Latour Dumoulin, den „liberal-dynastischen“ Standpunkt vertrat, wonach das Kaiserthum durch die Freiheit consolidirt und zuvörderst die Pressefreiheit und das Interpellationsrecht wieder hergestellt werden soll. Als Glais-Bizoin die Bedrängnisse der Presse so lebhaft schilderte, als er von der Angst und Unfähigkeit des Ministers des Innern ein allerdings wenig schmeichelhaftes Bild entwarf, vergaß sich der Staatsminister Rouher so, daß er dem Präsidenten ins Amt griff und dem Redner zurief: „Das ist nicht Politik, das ist Pasquinade!“, worauf die Majorität einen Beifallsruf erhob, in den Pelletan hineinrief: „Das ist eine Injurie!“, und Simon: „Man darf die Deputirten nicht insultiren!“, und Garnier-Pagès: „Nehmen Sie das Wort zurück, Herr Minister!“ Als Rouher schwieg, rief Glais-Bizoin: „Ich weile mit höchster Verachtung die Worte des Herrn Staatsministers zurück!“ Zahlreiche Stimmen: „Genug, genug! Schluss!“ Der Präsident, der sich in seiner ganzen Unfähigkeit gezeigt, sagte nun: „Es ist Schluss verlangt; ich lasse abstimmen!“ So ward die allgemeine Discussion abgebrochen und dem Redner das Wort entzogen. Als Pelletan sich auf das Reglement berief, wonach einem Redner erst nach zweimaligem Rufe zur Ordnung und nach Befragen des Hauses das Wort genommen werden könne, gebrauchte Baleski die Ausrufe: „Das Wort ist dem Redner gar nicht entzogen; die Kammer verlangte Schluss, der Schluss ward ausgesprochen und die allgemeine Discussion ist geschlossen!“ Pelletan: „Das ist Gewaltthat!“ Favre:

„Von diesem Zwischenfalle bleibt eine Injurie und eine Unziemlichkeit, welche von der Ministerbank ausgingen!“ Der Präsident: „Sie haben das Wort nicht; wenn Sie reden, rufe ich Sie zur Ordnung!“ Rouher: „Es bleibt die Pflicht, der Regierung Respekt zu verschaffen, und wir werden ihr Respekt verschaffen!“ In diesem Tone ging es fort, bis der Präsident Betragung der Paragraphen-Discussion vorschlug und darauf kopfschüttelnd die Sitzung schloß. Die Erbitterung ist auf beiden Seiten im Steigen; denn man hatte seit den letzten Artikeln des Constitutionnel über das „Kammergeschwäg“ behauptet, die Regierung habe zu versehen gegeben, sie wüßte im Nothfalle einen parlamentarischen Staatsstreik, um die allgemeine Discussion zu ersticken. Dies ist jetzt erfolgt. Die France ist kurzschichtig genuss, Rouher als den Beschützer des Reiches zu preisen.

Paris, d. 28. Februar. Man hatte erwartet, daß es beim Beginn der heutigen Sitzung zu einem neuen Sturm kommen werde. Dem war aber nicht so. Das Protokoll über die gestrige Sitzung wurde ohne alle Discussion angenommen. Die äußere Aufregung, die gestern geherrscht, hatte sich gelegt, wenn auch die Gemüther erbittert sind. Befonders erboht sich die sechshundreißig oder vielmehr jetzt ein- undvierzig Mann des Viers-Parti, zu denen Herr Latour Dumoulin gehört, da sie erfahren haben, daß sich der Kaiser sehr wenig respectvoll über sie geäußert hat. Die Opposition haßt man, aber man achtet sie doch, während man die Mitglieder der Majorität, sobald sie eine unabhängige Stellung einnehmen wollen, einfach wie frühere Kaiser behandelt. Besonders empört ist man in den Tuilerien über Herrn Latour Dumoulin, einen der Führer des Viers-Parti. Ohne jegliches Talent, ist es ihm Dank der Inspirationen, Rathschläge u. dgl., welches ihm sein Alter, aber höchst geheimer und ganz in der Zurückgezogenheit lebender Vater giebt, gelungen, eine Rolle zu spielen. 1851, als der Staatsstreik ausgeführt wurde, erregte er das „Bulletin de Paris“, damals und auch heute noch eine officiële Correspondenz für die Provinzial-Journale. Von intelligenten Leuten, deren Name zu Sache nichts thut, umgeben, wurde er, als man ihn an die Spitze des Pressbureau's stellte, der Erfinder der Verwahrungen französischer Journale und auch des Systems, das man gegen die fremden Zeitungen in Anwendung brachte. Jetzt spielt Herr Latour Dumoulin der Liberalen. Herr Dumoulin ist es aber nicht allein, der gehen in den Tuilerien mißfallen hat. Herr Rouher, der Staats-Minister, theilt dessen Schicksal, und als er heute im Ministerathe erschienen, meinte der Kaiser: „Sie sind gestern recht hitzig gewesen“, und als derselbe eine protestirende Miene machte, fügte Se. französische Majestät hinzu: „Du weißt das; Baleski verstand nicht zu präsidiren.“ Der Genannte hat freilich heute aber doch wieder den Präsidentenstuhl eingenommen, benahm sich aber, als wäre gestern nichts vorgefallen, und man ging, nachdem das Protokoll verlesen worden war, einfach zur Discussion des §. 1 über, in welchem von dem Frieden und der Flottenvereinigung in Cherbourg die Rede ist.

Schweiz.

Die in neuester Zeit in der Schweiz sich kundgebende Unzulassung der katholischen Geistlichkeit gegenüber andern Confessionen hat am 25. Februar in Solothurn eine großartige Volkedemonstration veranlaßt. Den speciellen Anlaß hatte dort der Generalvicar Girardin mit einer Verordnungs, betreffend die von der katholischen Geistlichkeit bei dem Begräbniß von Protestanten einzunehmende Haltung, gegeben. Infolge dessen zogen Abends an 3000 Mann mit Fackeln vor das Capitelhaus in Solothurn, wo der Generalvicar wohnt, und von dort in lautloser Stille nach dem Palais des Bischofs, wo „Wir glauben all an einen Gott“ und „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ gesungen wurde. Dann Musik und Protest im Namen des Volks, verkündet durch den Gerichtspräsidenten Bläsi. Der Redner sagte: „Unsere Religion ist die der Liebe und Duldung, die Christus predigte. Die Verordnungs des Generalvicars ist die Religion des Hasses bis an das Grab. Wir anerkennen diese Religion nicht als die unsere, und kein geistlicher Befehl wird uns zwingen, derselben Folge zu leisten.“ Diese Demonstration ist um so bedeutungsvoller, als der Canton Solothurn ein rein katholischer Canton ist. (Evident ist das katholische Volk nicht überall so vernünftig, so z. B. in Eytal, wo die schwarzen Glaubenshüter bedeutenden Anhang im Volke haben.)

Großbritannien und Irland.

Aus Dublin wird vom 26. Februar Abends gemeldet, daß bei einer Inspection der Gefängnisse durch Officiere der Dubliner Garrison in Civilkleidung verhaftete Individuen als Deserteure aus Englischen Regimentern erkannt wurden. Sie wurden natürlich den Militärbehörden zur Bestrafung übergeben. Von weiteren Verhaftungen meldet dieselbe Quelle neben mehreren andern die eines Ergänzenden der Irischen Militz zu Belfast und die dreier Wirthe zu Sligo. — Am Sonnabend sind, wie man aus Dublin schreibt, sechs in dieser Stadt auf Urlaub befindliche Soldaten verhaftet worden unter der Anklage, von ihren Regimentern desertirt und zu den Feinden übergegangen zu sein. — Nach mehrmonatlicher angelegter Nachforschung ist es endlich gelungen, des Hauptes (Head-Centre) der Verschwörung in der Grafschaft Carlou, John Morris, habhaft zu werden. Mit dieses Mannes Gefangennahme, auf die ein Preis von 100 Pfd. St. gesetzt war, hat die Sache der Feinde in jener Grafschaft einen härtesten Stoß erlitten.

Donau-Fürstenthümer.

Eusa hat Bucharest und die Walachei verlassen, um sehr wahrscheinlich binnen Kurzem in Paris zu erscheinen und das Hotel zu beziehen, das er sich vorsorglich dort angeschafft hat. Nach siebenjährigen Regenten-Strapazen kann er jetzt auf seinen Lorbeeren ausruhen. Das Land, das er seither bewirtschaftet hat, versichert darauf, ihn

zur Verantwortung zu ziehen; es läßt ihn ruhig gehen. Daß man ihn Anfangs in Gewahrsam brachte, geschah nur, um ihn gegen etwaige Unartigkeiten des Publikums sicher zu stellen. Nachdem er an Goleco einen Brief geschrieben und gebeten, man solle ihn ins Ausland gehen lassen, wurde er in das Palais Cotroceni geleitet. Dort haben ihn, wie ein offizielles Telegramm der „France“ sagt; mehrere fremdländische Geschäftsträger besucht, und auch seine Dienerschaft hat frei mit ihm verkehren dürfen. Seine Gemahlin, die Fürstin Helene, geb. Rosetti, hatte sich in die Wohnung des Generals Davila geflüchtet und dort sofort Alles zur Abreise ins Ausland vorbereitet. Am 25. Februar erhielt die provisorische Regierung die schriftliche Erklärung Gusa's, daß er freiwillig abgedankt habe und das Land verlassen wolle. Sofort ward der Befehl erteilt, daß Cr-Fürst und Gemahlin von einer Escorte nach Kronstadt in Siebenbürgen zu geleiten seien. Die Adresse erfolgte noch an demselben Tage, und es war Alles in Ordnung. Einem Telegramm des Pariser „Avenir National“ zufolge hätte Gusa kurz vor der Abfahrt noch einen Brief an Goleco geschrieben und darin, „aufs Zierliche jeden Rumänen für einen Verräther erklärt, der nicht an der Durchführung des allgemeinen Volkswillens und des von der Nationalversammlung proclamirten Princip's mit thätig sein wolle.“ So scheint er also bis zum letzten Augenblicke mit der Volks-Souveränität gegaugelt zu haben. Sein Regiment war immer nur eine schülerhafte Copie jenes Despotismus, der sich auf die Demokratie zu stützen vorzieht, weil er dabei die beste Rechnung für seine Egoisten findet. Er hat mit dem souverainen Volke coquetirt und dabei unaufhörlich alle Stände und alle Interessen verletzt. Selbst die Bauern hat er nicht beschiedigt, obgleich er sie durch einen agrarischen Staatsreich zu fördern und in den Volksabstimmungs-Comödien als handelnde Personen zu verwenden suchte. Die Geistesfreiheit hat er durch die Confiscation der Klostersgüter und durch die gewaltthätige Aenderung der Kirchenverfassung beleidigt; der Handelsstand hat unter veratorischen Maßregeln, der Beamtenstand unter willkürlichen Disciplinar-Decreten und das ganze Volk unter einer bodenlos schlechten Finanzwirtschaft und Plündererei fortwährend zu leiden gehabt. So konnte das auf die Dauer nicht fortgehen, und selbst Frankreich konnte zuletzt die Experimente seines Zauberkreuzes nicht mehr entschuldigen, geschweige denn gutheißen. Keine Hand rührt sich, den Gefallenen wieder aufzurichten. Als Fürst ist er abgethan, als Privatmann wird er sich fortan seines Lebens freuen, so gut er es vermag. Was aber soll nun mit dem Fürstenthümern werden? Einstweilen ist die Bojaren-Partei, gegen die der Staatsreich vom 14. Mai 1864 gerichtet war, ans Ruder getreten, hat sich aber mit den demokratischen Elementen zu verklären gesucht. Nicolaus Goleco war schon an der revolutionären Bewegung von 1848 stark beteiligt gewesen. Katargi war in der gesetzgebenden Versammlung, die der Staatsreich aus einander sprengte, Vice-Präsident; die Solbaten Gusa's mußten ihn damals mit Gewalt von seinem Sitze entfernen. Er ist kein Demokrat, wie Goleco, sondern ein Mann des linken Centrums und genießt das Vertrauen der Conservativen sowohl wie der linken Seite. Der Oberst Karalambi ist bei dem Publikum sehr populär, sonst aber wohl keine besondere Capacität. Unter den einwilligen Ministern ist Rosetti der entscheidende Demokrat; die andern sind gemäßigter. Der erste Schritt, der von diesen neuen Leitern des Staates gethan worden, war die Wahl eines neuen Fürsten. Sie schlugen den Grafen von Glanern vor und die gesetzgebende Versammlung nahm denselben mit Aclamation an, obgleich so gut wie gar keine Hoffnung war, daß der Gewählte seine Zustimmung geben würde. Derselbe hat denn auch die Wahl abgelehnt, und vielleicht meldet der Telegraph uns heute oder morgen, daß die freien Rumänen jetzt ihre Augen auf den Herzog von Bechtenberg gelenkt haben, der indessen voraussichtlich eben so bestimmt ablehnt, da, um mit Fürst Gorischakow zu sprechen, ein russischer Großfürst niemals Wasall des Sultans werden kann. Vor der Hand hat es mit der Fürstenwahl auch gar nicht so große Eile; die Hauptsache ist, daß die Rumänen sich ruhig verhalten und der Gestaltungen gewärtig bleiben, welche die Gelandenconferenz in Constantinopel ausflügeln wird. Werden sie ungeduldig und beginnt etwa ein revolutionäres Gagen verschiedener Bojaren-Präsidenten nach dem Hospodarat, so wird unfehlbar die Pforte als suzeraine Macht, unter Zustimmung der Garantiemächte, mit bewaffneter Hand einschreiten. Daß Rußland sich einmischen wird, ist vorläufig wenigstens nicht zu befürchten, wenn auch die Nachrichten sich bewahrheiten sollten, daß seine Truppen bereits am Pruth stehen und mit Pontons auf die Dreie zum Uebergange warten. Es ist möglich, daß es vorher von Allen, was in Bucharest bis jetzt geschehen ist, wohl unterrichtet war und danach seine Vorkkehrungen getroffen hat, aber augenblicklich wird es sich wohl noch hüten, eine Eigenmächtigkeit zu begehen und den Beschlüssen der Conferenz vorzugreifen. (R. 3.)

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 1. März. Eine Correspondenz der Hamburger Nachrichten aus Schleswig theilt mit, daß man dort Befürchtungen hege, die Reise des Statthalters General v. Mannekeff nach Berlin beziehe sich auf bevorstehende Recruten-Aushebungen in Schleswig.

Stuttgart, d. 1. März. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ schreibt: Wir vernehmen aus guter Quelle, daß das preussische Kabinett auf Veranlassung Badens die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt zu einer Conferenz nach Berlin eingeladen hat, um über die Frage einer eventuellen Subvention der St. Gott-hardsbahn in Berathung zu treten.

Wien, d. 1. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Reskript des Königs vom 27. Februar c. auf die Vorstellung des kroatischen Landtages wegen Eüstirung der Refru-

tirung, in welchem die Bitte entschieden abgelehnt wird. — Ein zweites Reskript des Königs von demselben Datum auf die Adresse des kroatischen Landtages fordert zu einer sofortigen Wahl einer Deputation auf, welche mit einer von ungarischen Landtage zu wählenden Deputation über das gegenseitige staatsrechtliche Verhältniß, so wie über das Verhältniß zum Reiche zu unterhandeln hat, lehnt ab, vor Feststellung dieser Verhältnisse in eine weitere Erörterung der Frage wegen Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien einzugehen, erklärt, daß die Rückficht auf die Wehrkraft der Monarchie nicht gestattet, die in der Militärgrenze bestehende Verfassung aufzugeben, und fordert schließlich auf, ungesäumt zu denjenigen Maßnahmen zu schreiben, welche zur Lösung der für alle Völker des Reiches gleich wichtigen Fragen erforderlich sind.

Florenz, d. 28. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kam der Antrag Mancini's auf Niederbesetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Commission über die öffentliche Verwaltung in den Jahren 1859 bis 1865 zur Diskussion. Das Ministerium erklärte sich mit dem Antrage einverstanden.

Paris, d. 1. März. Nach dem heute erschienenen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 6 2/3, der Notenumlauf um 11 2/3, das Guthaben des Schatzes um 12 1/2 Mill. Frs. Dagegen haben sich vermindert: das Portefeuille um 19 1/2, die Borschüsse auf Werthpapiere um 1/2, und die laufenden Rechnungen der Privaten um 30 1/2 Millionen Frs.

Petersburg, d. 1. März. Zu der am 28. April d. J. stattfindenden silbernen Hochzeitsfeier des hohen Kaiserpaars ist, wie wir sicher vernehmen, der Besuch des Königs von Preußen zu erwarten. — In den nächsten Tagen wird von der Staatsbank die zweite Emission der Prämien-Anleihe im Betrage von 100 Millionen Rubel an den Markt gebracht werden. Dieselbe wird 5 Procent Zinsen tragen, die halbjährlich und zwar in den Monaten März und September gezahlt werden sollen. Eine Subscription findet nicht statt.

Petersburg, d. 1. März. Der kaiserliche vom 26. v. Mts. datirte Ukas, welcher die Staatsbank mit der Emission einer neuen Lotterie-Anleihe von 100 Millionen beauftragt, erklärt, daß die Anleihe zur Ausführung von Eisenbahnen bestimmt sei.

London, d. 28. Februar. Der „Globe“ ist zu der Erklärung berechtigt, daß die von der „Times“ erwähnten Gerüchte von der Resignation Lord Russell's rein auf Erfindung beruhen.

Vermischtes.

— Aus Paris wird berichtet, daß der Raum, welcher dem Ausland in dem für die nächstjährige Weltausstellung zu erbauenden Gebäude zugedacht ist, sehr knapp bemessen ist. Für die Französischen Aussteller soll nämlich die volle Hälfte des disponiblen Raumes vorweg genommen sein; von der übrigen Hälfte soll dann wieder die Hälfte der Englischen Industrie zugewiesen sein, und in das restirende Viertel hätten sich dann alle andern Länder zu theilen. Daß diese bei solcher Vertheilung gegen die Franzosen sehr im Nachtheil wären, ihre Producte entweder nur zum Theil oder in ungünstiger Uebereinanderhäufung ausstellen könnten, leuchtet ein. Diese Nachricht hat unter den Deutschen Ausstellungslustigen ein unangenehmes Aufsehen hervorgerufen, und in Manchem den Gedanken rege gemacht, unter solchen Umständen lieber ganz wegzubleiben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Nach einer Allerhöchsten Ordre an das königl. Kriegs-Ministerium finden in diesem Jahre Land wehr-Übungen im 4. Armeekorps statt für Infanterie vom 3. bis einschließlich 6. Jahrgange, der Kavallerie, des Pionier- und des Train-Bataillons.

— Der Adjunct und Turnlehrer an der königlichen Landesschule Schulpforta, Dr. phil. Kern, hat einen Ruf als Director des Gymnasiums nach Oldenburg erhalten. — Der Rabbiner der jüdischen Gemeinde zu Magdeburg, Dr. Moriz Gütemann, ist am Sonnabend von der Wiener Synagogengemeinde zum Rabbiner für Wien gewählt worden.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 5. März 1866 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Pachtprolongation über Freilimfelder Aecker.
- 2) Baupläne für das Gymnasium.
- 3) Etatsüberschreitungen bei der Gottesacker-Kasse.
- 4) Dergl. bei der Arbeitsanstalt.
- 5) Grenzregulirung des Volksschulgehöftes.
- 6) Herstellung des verlängerten Wählweges.
- 7) Untersuchung der Glaucha'schen Wasserleitung.
- 8) Weitere Abrenfung des Brun-nens vor dem Kannischen Thore.
- 9) Bewilligung der Kosten für Erneuerung des Luchbehanges des Leichenwagens.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Fritsch.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 1. März.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem.
Stunde	Ort	Bar. Lin.	Reaumur.	Simmelsanfsicht
8 Morg.	Petersburg	333,4	— 0,7	SW., schwach.
7 =	Königsberg	329,4	1,4	SO., f. schwach.
6 =	Berlin	327,6	3,0	W., sehr stark.
=	Torgau	327,1	3,0	W., mäßig.

bedekt, neblig. trübe, bezogen, Sturm beobat.

Bekanntmachungen.

Den Empfang der **Frühjahrs-Neuheiten** in **Umhängen** und **Modestoffen** jeden Genres, in geschmackvollster Auswahl, zeigt ergebenst an
die Tuch-, Seiden- u. Modewaarenhandlung
 von **J. Heilfron & Co.**, gr. Steinstrasse 64.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Moritzkirche Nr. 1** ein

Material-, Taback- und Farbwaaren-Geschäft.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch gute, preiswürdige Waaren und reelle Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.
Halle a/S., den 3. März 1866. **F. C. Reichmann.**

Nähmaschinen, echt amerikanische,
 von **Wheeler & Wilson** in **New-York**,
 von **Singer & Comp.** in **New-York**,
 für Familien und alle gewerblichen Zwecke.
Haupt-Depôt bei **Otto Giseke,**
Halle, Schmeerstraße Nr. 31.

Waschmaschinen,
Ausringemaschinen

empfehlen **Otto Giseke, Schmeerstraße 31.**

P. P.

Halle a/S., d. 1. März 1866.

Mit heutigem Tage verpachtete ich die neben meiner Maschinenfabrik
 befindliche Eisengießerei dem Herrn

Friedrich Nust

zum alleinigen Betriebe.

Meine Maschinenfabrik behält dagegen ungestört ihren Fortgang und empfehle ich mich
 hiermit zur Anfertigung von Dampfmaschinen, Silbmaschinen jeder Art, als: Dreh-
 bänke in allen Größen für jede Branche, Ovalwerke, Hobel-, Schaping-
 und Nuthspindmaschinen, Bohrmaschinen, Maschinen zum Bearbeiten von
 Mittern und Schrauben, dergl. zum Lochen, Schneiden und Biegen des
 Bleches, Näderteile: und Fraismaschinen, hydraulische und Schrauben-
 pressen, Ventilatoren, Krabbe, Pumpen, lithographische Pressen, sowie
 mit allen ins Mühlenbauwesen einschlagenden Arbeiten. Ebenso besorge alle Repa-
 raturen sämtlicher Maschinen.

Bei prompter und solider Ausführung von Bestellungen stelle ich möglichst billige Preise,
 und halte mich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Fr. W. Meinel.

Machinesfabrik v. d. Geistthor 17.

In meinem wissenschaftlichen und commerciellen Lesecirkel findet

eine freie Auswahl

unter den Zeitschriften desselben — bis jetzt 27 — statt. Wer von den geehrten Theilneh-
 mern dieselbe noch nicht angemeldet hat, wird hiermit erlucht, seine Wünsche schriftlich oder
 mündlich bei mir anzugeben.

Richard Mühlmann.

Die Maschinenfabrik von **Greif & Pröhl** in Merseburg

hält ihr Lager Nähmaschinen neuester Con-
 struction für alle Zwecke der Industrie und den
 häuslichen Gebrauch, sowie Neißbiete- und
 Bohrmaschinen und Drehbänke u. unter
 Zusicherung solider und prompter Bedienung
 bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Für saubere Arbeit und vollendete Leistungs-
 fähigkeit sämtlicher Fabrikate wird garantiert
 und unter Umständen Zahlungsvereichterung be-
 willigt.

Unter günstigen Bedingungen findet zu Ostern
 ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling Pla-
 cement in der Maschinenfabrik von **Greif &
 Pröhl** in Merseburg.

Ein junger Gärtnergehülfe, welchen sofort
 antreten kann, sucht in einer ausgebreiteten
 Gärtnerei eine Stelle. Die Adresse ist zu er-
 fragen bei **Ed. Stüftrath** in der Exp. d. B.

Zu vermieten zum 1. April meublirte
 Stube und Kammer Schimmelgasse 5b part.

Billigst, sauber bei **Petersen:**

Schillers Werke 18 Bde. 2 *fl.*, dess. Schau-
 spiele m. Bildern 40 Gr., dess. Gedichte 8 Gr.
 Goethe's Theaterfl. 13 Bde. 50 Gr., 92 Bilder
 dazu 15 Gr. Lessing, sämmtl. Werke, 32 Bde.
 nur 5 *fl.*, dess. Theater 18 Gr., Wieland 50
 Bde. 3 *fl.*, d. Heron 6 Gr., Hauff 50 Gr.
 Platen 40 Gr., Herder 20 Bde. 2 *fl.*, Körner
 24 Gr., dess. Leyer u. Schwert !! 3 Gr. !!
 Auswahl aller Classiker 20 B. nur 9 Gr., 100
 B. 48 Gr. !! Convers-Lexica 15 Gr., v. Brock-
 haus 10 Bde. 45 Gr., 12 Bde. großer Druck
 2 *fl.*, Dichteralbum 190 S. nur 3 Gr. Lite-
 ratur, Welt- u. Naturgesch. v. 2—20 Gr. 3
 Bde. Fremdwörterb., Briefsteller, Garten- u.
 Kochbücher 3—20 Gr. Karten, Romane, Bil-
 derwerke um zu räumen billigt!!! Burk-
 hard, Geschichte v. 1815—40, neu 5 Bde. 24 Gr.
 Becker 12 Bde. 2 *fl.*

Der Buchhändler u. Antiquar **Petersen**
 sucht Dienen od. später einen Lehrling.
 Derselbe ist z. Annahme v. alten Büchern u.
 Rücken stets bereit.

Ein weißer Pudelnägel und gegen Er-
 stattung der Kosten abzuholen in
 Biesen a. E. Nr. 48.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Umzugshalber sollen
Mittwoch d. 14. März Vorm. 9 Uhr
 in meinem Auktions-Lokale Nr. 32 gut ge-
 haltene Möbel, als: Secretair, Sopha, Schränke,
 Tische, Stühle nebst vielen andern Gegenstän-
 den, sowie 6000 Stück feine abgelagerte Cigar-
 ren öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung
 verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiedurch
 einlade.

Wettin a/S., d. 1. März 1866.

Krahmer, Auct. Commiss.

Sehr große Lüneb. Neunaugen
 à St. 2 u. 2 1/2 *fl.*, Bratheringe à St.
 1 *fl.* empfiehlt **Boltze.**

Täglich vorzüglichen Maiwein,
 pr. Humpen 5 *fl.*, bei
Peter Broich, gr. Märkerstr. 14.

Ein Piano zu verkaufen oder
 zu vermieten Fl. Klausstraße 15.

Frische Leinwaden empfehlen

F. Hensel & Haenert.

Lager
 von Pola, Kienbeer, Steinfoblen-
 theer, Roman- und Stettin. Port-
 land-Cement bei
F. Hensel & Haenert.

Annemendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omni-
 busfahrt. **Natich.**

Theater in Gisleben.

Sonntag d. 4. März:
Berlin wie es weint und lacht.
 Charaktergemälde.
 Montag d. 5. März: Zum ersten Mal:
Die Lady in Trauer.
 Schauspiel von Frauen. (Ganz neu.)

Dienstag den 6. März
 im Saale der Volksschule
Concert der Singakademie,
 unter Mitwirkung des Herrn **Wiedemann**
 aus Leipzig:
Judas Maccabäus,
 Oratorium von **G. F. Händel.**

Anfang pünktlich 4 Uhr.

Eintrittskarten zu 10 *fl.* und Dritte zu
 1 1/2 *fl.* sind bei **Hrn. Karmrodt** zu haben.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr starb unser guter Gatte,
 Vater, Schwieger- und Großvater, der Kauf-
 mann **Johann Gottlieb Zeising**, in seinem
 noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre.
 Seinen vielen Freunden und Bekannten die
 für und so traurige Mitteilung mit der Bitte
 um silbes Beileid.
 Delisch, den 1. März 1866.
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 1. März 1866.

Main table containing financial data for various categories: Fonds-Cours, Anleihen, Eisenbahn-Actien, Wechselcours, and Gold und Papiergeld. Includes columns for Div., Brief, Geld, and specific instrument names.

Die Börse war heute flau; die neue russische Anleihe, so wie politische Gerüchte hatten die Stimmung sehr gedrückt, das Geschäft sehr gering; Eisenbahnen meist ansehnlich; österreichische und russische Effecten matt; Americaner fester und in gutem Verkehr; preussische Fonds still; Wechsel ziemlich befestigt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. März. Weizen 62-60 pf. Schaffel 84 Lb. Roggen 47 1/2 pf. Gerste 43 1/2 pf. ... Nordhausen, d. 1. März. Weizen 1 pf. ... Berlin, den 1. März. Weizen loco 46-75 pf. nach Qualität, bunt vohn. 58 pf. ab Bahn bez., weißbrot bez. 63 pf. ab Bahn bez. ...

gen. Die Haltung war bei Beginn fest, in Folge der höheren auswärtigen Preise im Verlaufe des Geschäfts ermattete die Stimmung durch überwiegendes Angebot an stellten sich Preise gegen gestern ca. 1/2 pf. niedriger, gekund. 2400 Gtnr. ... Breslau, d. 1. März. Spiritus pr. 8000 Pct. ... Stettin, d. 1. März. Weizen 64-68, Frühljahr 68-67 1/2 bez., Br. u. G. ...

Amsterdam, d. 1. März. Roggen-Veränderter, pr. März 170-180, pr. Mai 175-176. Rüböl gefäßlos.

Liverpool, d. 1. März. Baumwolle: 12,000-15,000 Ballen Umsatz. Orleans 19½, à 19½, Georgia 19, Fair Drollers 16, middling Fair Drollers 14½, middling Drollers 13½, Bengal 12½, Demra 16, Pernam 20, Ägyptische 22.

Wasserhand der Saale bei Halle am 1. März Abends am Unterpelz 5 Fuß 9 Zoll, am 2. März Morgens am Unterpelz 5 Fuß 9 Zoll.
Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 1. März am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.
Wasserhand der Elbe bei Dresden am 1. März Mittags: 1 Elle 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.
Die am Geistthore hieselbst belegene Besetzung des Zimmermeisters **Franz Grimm**, bestehend aus einem im Bau begriffenen Vorderhause, einem kleineren Wohnhause, Parz. No. 19, nebst Zubehör und Zimmerplatz, eingetragen im Hypothekenbuche von Halle, Band 65. No. 231., nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer No. 15.) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf

10,205 *Th.* 15 *Sgr.*

soll
am 8. Mai 1866 Vormitt. 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch Zimmer No. 10, vor dem Deputirten Hrn. Gerichts-Assessor **Eggert** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Alle unbekannteten Realpartenbenden werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Verpachtung.

Das den Geschwister **Erdmuthe Caecilie** } **Espenhahn**
Amalie Sidonie }
gehörige, zu Schleitbar sub No. 15 gelegene Schenkgut mit Realbesitzgerechtigkeit, bestehend in Haus, Hof, Scheune, Ställen, Gärten und 113 Morgen 147½ □ Rth. arbarem Landes, 9 = 60 = Wiese, 4 = = = Holz,

soll in dem
auf den 21. März er. in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Schenkgut zu Schleitbar anberaumten Termine, auf 12 Jahre, vom 1. Juli 1866 ab bis dahin 1878 öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pachtung und Stellung der Kautions haben die resp. Pächtlustigen sich im Termine über einen bescheinigten Vermögens-Bericht von 3000 *Th.* und ihre Qualifikation als Schenk- und Landwirthe auszuweisen.

Die Pachtbedingungen und der Nutzungsantrag des Gutes sind während der Bureaustunden an Gerichtsstelle einzusehen, auch werden dieselben abgeschrieben gegen die Copialien mitgetheilt.

Lützen, den 14. Februar 1866.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
Zweiten Bezirke.

Gutsverkauf.

Ertheilungshalber soll durch Unterzeichneten ein in dem unmittelbar an Leipzig angrenzenden Dorfe **Neudnitz** gelegenes Gut, zu dem circa 27 Acker fruchtbares im besten Stande befindliche Ländereien an Feldern und Gärten gehören, ohne lebendes und todttes Inventar aus freier Hand verkauft werden.

Auf Wunsch würde auch die Hofstube mit den Gutsgebäuden und dem unmittelbar damit zusammenhängenden Garten — zusammen ein Areal von ziemlich zwei Aekern — allein käuflich abgelassen werden.

Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft
Hvo. **C. Bärwinkel**,
Leipzig, Grimmaische Straße 29.

Gefuch. Ein erfahrener Gelbgießer sucht Stellung als Werkführer, auch würde derselbe eine Gelbgießerei käuflich oder in Pacht übernehmen. Franco-Offerten unter S. T. # 2. besördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Wiesen-Verpachtung.

3 Morgen Wiese in der Passendorfer Aue belegen sollen

am 9. März d. J.
Nachmittags 3 Uhr

in der **Müller'schen** Brauerei auf dem Neumarkt zu Halle meistbietend verpachtet werden.
Ertha, den 2. März 1866.

R. Schönbrodt.

Vortheilhafter Kauf!

Ein Wasser- und Windmühlengrundstück, 6 Stunden von Leipzig, mit 2 Mahlgängen neuester Konstruktion und neuen Gebäuden, 21 Morgen Feld u. Wiese, Forderung nur 8000 *Th.*, mit 2-3000 *Th.* Anzahlung.

Desgl. ein Dekonomiegut, 2½ Stunden von Leipzig, mit 180 Morgen der besten Felder und Wiesen, Forderung 24,000 *Th.*, mit 6-10,000 *Th.* Anzahlung. Alles Nähere beim Gutebesitzer **Gottl. Aug. Borvis** in Neudnitz bei Leipzig.

Guts-Verkauf.

Mein im Dorfe **Löpy** gelegenes, im guten Bauzustande befindliches zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen und ca. 1½ Mg. Obstgarten, sowie über 12 Mg. Feld in hiesiger Flur in 2 Plänen, bin ich genehmen Familien-Verhältnisse halber ehemöglichst nebst sämmtlichem Inventar, Vieh u. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen und ist das Nähere hierüber bei mir oder dem Herrn Secretair **Rindfleisch** in Merseburg zu erfahren.
Löpy bei Merseburg, den 28. Febr. 1866.
Anton Dietrich.

Ueber preiswürdige Gutsverkäufe

in den Provinzen West- und Ostpreußen, Pommern und Posen, in jeder Bodenmischung, im Preise von 10,000 *Th.* bis 500,000 *Th.* ertheilt **Reservanten** spezielle Auskunft
Alb. Nob. Jacobi in Danzig.

Guts-Verkauf.

Ein unweit Halle, dicht an der Eisenbahn, eine Viertelstunde entfernt von zwei Zuckerfabriken, belegenes Landgut mit 220 M. M. vorzüglichsten Bodens, soll wie es steht und liegt aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft hat die Güte zu ertheilen
Hr. **Ernst Voigt** in Halle, gr. Klausstr. 22.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Mein in hiesiger Unter-Altenburg sehr freundlich gelegenes, im guten Bauzustande befindliches, zweistöckiges massives Wohnhaus mit 3 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, Hof, Scheune, Stallung zu 6 Pferden, Wagenspuppen, Einfahrt, Keller und Brunnen, sowie Feldpläne und einem ca. 4 Mg. großen, sehr schönem Obst- u. Gemüsegarten nebst darin befindlichen zweistöckigem Wohnhause mit 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u., bin ich Familienverhältnisse halber genehmen,
Sonnabend den 17. März er. Nachmitt. 3 Uhr im Hause selbst meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade und nur noch bemerke, daß 3100 *Th.* hierauf sicher stehen bleiben können.

Merseburg, den 28. Febr. 1866.

Die verw. Frau **Deconom Christel.**

Kapitale von 2500, 1000, 900, 700, 400, 250 u. 200 *Th.* sind sogleich und zum 1. April auszuleihen von

G. Uhlig, Halle, gr. Klausstr. 18.

2800 *Th.* im Ganzen od. getheilt auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Schulgasse 6.

Gebüthe Bunt-Stickerinnen finden dauernde Beschäftigung gr. Wallstr. 40.

Ein **Kellner** wird gesucht für die „Felsenburg.“

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Emser Pastillen

in Originalpacketen direct erhalten, officirt von **Dr. Colberg**,
Besitzer der Hirschapotheke.

Für Gartenbesitzer!

120 Zische,
25 Bänke,
1000 Stühle,

aus Schmiedeeisen und Eichenholz, neu u. elegant, sollen zu sehr billigen Preisen sofort verkauft werden.

Halle, Bahnhof-Str. 3 parterre.

Ein Stückflügel, welcher wenig Raum einnimmt, passend in ein Tanzlokal, steht zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Einige Knaben, welche die hiesige Schule besuchen wollen, finden bei einer Beamten-Wittwe freundliche Aufnahme. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

1 oder 2 Pensionäre finden bei gewissenhafter Pflege und Nachhilfe in allen Fächern zu Oftern noch freundliche Aufnahme in einer Prediger-Familie. Meldungen unter der Adresse S. T. wird **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. weiter befördern.

Ein Pensionat für 2 Schüler weist nach **H. Oppermann**, Mittelstr. 5.

Ein zehnjähriges billiges Schüler-Pensionat weist gratis nach **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig., Markt Nr. 20.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling in mein Geschäft eintreten.
C. A. Müller, Apotheker,
Sangerhausen.

Für ein lebhaftes Geschäft in gewerdreicher Gegend werden noch einige Aekel in Commission gesucht. Ausreichende Räumlichkeiten gestatten die Unterbringung jedes Quantums und jeder Art von Waaren und wird gebeten, gefälligst unter S. & P. Nr. 26, bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzuliegen.

Eine Erziehlerin, welche neben dem Unterricht die Leitung weiblicher Arbeiten und Beaufsichtigung der Spiele von Kindern unter 10 Jahren übernehmen kann, wird zu Oftern auf einem Rittergute in der Nähe Naumburgs gesucht. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein junger Mann, welcher schon in der Landwirtschaft thätig gewesen ist, findet als Bolontair oder zweiter Verwalter Stellung auf dem Rittergute **Balgstädt** bei **Freiburg a. U.**

Ein junger Mann, im Maschinenfach und der Zuckerfabrikation erfahren, sucht eine Stelle; derselbe würde sich auch in irgend einem anderen Etablissement nützlich machen können und erforderlichen Falles einige Hundert Thaler als Caution stellen. Gef. frankirte Offerten bittet man unter A. C. 84. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. zu senden.

Ein Lehrling auf einem großen Rittergute findet sofort oder zum 1. April unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Wo? sagt der Getreidehändler **Schmidt** in Eisleben.

Eine Schmiedewerkstatt nebst Wohnung zu vermieten
Hospitalsplatz 9.

Stallungen und Niederlagen vermietet
Hospitalsplatz 9.

Zu beziehen d. 1. März 1 fein möbl. 3 stückerige Stube u. Kammer, 1 Etage. Leipzigstraße Nr. 4.

Die erwarteten polnischen Kiefern Bretter, Bohlen, Rollen u. Kreuzbögel sind angekommen; dies meinen werthen Abnehmern zur Nachricht.
A. Vogler.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch**, Klaussthor.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 1. März. Der hiesigen „Postzeitung“ aus Wien die telegraphische Nachricht zugegangen, daß die kaiserliche Auffstellung eines Observations-Corps an der Donau angeordnet hat.

Donau-Fürstenthümer.

Bukarest, d. 23. Februar. Die Katastrophe, welche sich seit langer Zeit vorbereitete, ist in der vergangenen Nacht über den Fürsten Cusa hereinbrochen, und das Militär, in welchem er seine Stütze zu haben glaubte, ist gerade der wichtigste Faktor gewesen, seinen Sturz herbeizuführen. Heute Morgen um 3 1/2 Uhr drangen die Obersten Grezulesco und Peca, gefolgt von etwa 40 bewaffneten Bedienten, in den fürstlichen Palast. Die Wache setzte ihnen keinen Widerstand entgegen, denn sie gehörte zum Regimente des Obersten Peca und war im Einverständnis mit demselben. Die Fürstin Veronowitsch, welche diese Nacht bei dem Fürsten zubrachte, versuchte obgleich die Thür zu verriegeln. Die Thür wurde mit Kolbenstößen gesprengt. Fürst Cusa schien die Absicht zu haben, sich zu vertheidigen, denn er hatte zwei geladene Pistolen ergriffen. Bald aber sah er das Fruchtbare jeden Widerstandes ein. Nach einigen vergeblichen Bitten unterwarf sich Cusa die Abankungsurkunde, welche man ihm vorlegte und welche folgendermaßen lautet:

„Wir Alexander Johann I. legen, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der ganzen Nation und den Verfassungen, die Wir bei der Thronbesteigung übernommen, heute den 11./23. Februar 1866, die Regierung in die Hände einer fürstlichen Statthaltertschaft und des vom Volke erwählten Ministeriums nieder.“

Die Statthaltertschaft oder provisorische Regierung, bestehend aus dem General Solesco, Vaszar Catargiu und Oberst Haralambi hat nachstehende Proklamation erlassen:

„Rumänen! Vor sieben Jahren habt Ihr Europa gezeigt, was Patriotismus und Bürgerthum vermögen. Unauflöslichweise habt Ihr Euch in der Wahl des Fürsten, den Ihr an Eure Spitze gestellt, getäuelt. Anarchie und Korruption, Mißachtung der Geseze, Herabwürdigung des Landes im Innern und Aeußern, Verwundung der Ehre der Nation waren die Bräutigam, welche diese schändlichsten Regierung leiteten. Heute hat dieselbe aufgehört zu sein. Rumänen! Ihr habt es um der Welt zu sehen bis wohin Eure Freiheit geht. Jetzt war jedoch das Ziel voll. Die Zeit ist gekommen und Ihr habt Euch daran gemessen. Eure Euch! Euer Patriotismus war der Höhe der Situation angemessen. Eure Euch! Die Arme und Volk, werden die Rechte des Vaterlandes, Gesezmäßigkeit und die öffentlichen Freiheiten, wie selbe in allen Ländern und besonders in Belgien geübt werden, aufrecht erhalten. Rumänen! Die fürstliche Statthalterchaft wird das constitutionelle Element in seiner ganzen Ausdehnung wahren; sie wird dem Altar des Vaterlandes jeden persönlichen Gesez entfernt zu halten wissen und die öffentliche Ehre aufrecht erhalten. Rumänen! durch die Erwählung eines fremden Fürsten zum Kaiser der Rumänen, werden die durch die Divano adhoc gefassten Beschlüsse zur Gänze beseitigt. Rumänen! Habt feines Vertrauen zu Gott und die Zukunft Rumaniens ist gesichert. Gegeben zu Bukarest den 11./23. Februar 1866. Die fürstliche Statthalterchaft.“

Derjenige Theil des Militärs, welcher nicht mit zur Verschwörung gehört hatte, streckte sofort die Waffen und machte alsdann gemeinschaftliche Sache. Die Kanonen wurden auf dem Theaterplatz aufgeschoben und unter Aufsicht des Volkes gestellt. Ueberall fraternisirten die Soldaten und Offiziere mit den Bürgern. Nirgend wurde Blut vergossen. Der Jubel und das Entzücken über der befreiten Bevölkerung ist unbeschreiblich. Den ganzen Tag wogten die Massen durch die Straßen, doch bemerkte man nur Ausbrüche der Freude, nirgend aber einen Streit. Den Agenten und Consuln der Großmächte wurde der Wechsel der Regierung bereits heute Morgen um 9 Uhr durch ein von dem Ministerpräsidenten Johann Ghika unterzeichnetes Schreiben, welches an den Doyen des Consularcorps, den österreichischen General-Consul, Baron Leder, gerichtet war, angezeigt. Der Erlaß wurde vorläufig in einem Hause innerhalb der Stadt bewacht gehalten.

Unterm 26. Febr. wird aus Bukarest telegraphirt: Die Verurtheilten, 23 an der Zahl, wurden, mit Ausnahme Liebrechts auf seinen Fuß gesetzt. Ruhe und Ordnung sind bis jetzt nicht gestört worden. — Nach einer Depesche vom 27. war (auf telegraphischem Wege) die offizielle Nachricht aus Brüssel angelangt, daß der Graf von Bismarck die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt habe. — Ein letzter Privattelegramm der Wiener „Debatte“ meldet, daß der Erzherzog Cusa in Kronstadt eingetroffen sei und dort seine Gemahlin erwartete, um mit derselben zunächst nach Venedig zu gehen. Nach dieser Nachrichten geht Cusa zunächst Paris zu besuchen, um Angelegenheiten zu ordnen, dann seinen bleibenden Aufenthalt in Deutschland zu nehmen.

Vermischtes.

— Die „Trierer Ztg.“ meldet: Die gefürchtete Kinderpest hat sich bis jetzt weder im Bezirke gezeigt, noch auch sich nur der Grenze nähert. Auch das Großherzogthum Luxemburg ist von der Seuche verschont geblieben. Frankreich hat sich nicht nur gegen Norden, sondern auch gegen Osten hinsichtlich des Viehimpores abgesehert. Aus dem Regierungsbezirk Trier werden in Frankreich von vierstüfigen Thieren nur Pferde, Maulesel und Esel zugelassen. Der Gesundheitszustand der Thiere ist, wenn man von den Schaafherden absieht, im Regierungsbezirk Trier fortwährend ein befriedigender.

— Für den Bau der sogenannten Kuppel-Eisenbahn, welche von Nordhausen über Sonderhausen mit Erfurt verbinden soll, hat die sächsisch-burgische Regierung vorbehaltlich ständischer Genehmigung die Zinsgarantie für die Hälfte aller Stammactien übernommen und hieron dem Hauptcomité in Berlin jetzt Mittheilung gemacht. Da die andere Hälfte der benötigten Garantien bis auf einige 100 Tplr. seitens der beteiligten Kreise und Städte übernommen wurden, so scheint der Finanzplan ganz gesichert, und der Bau einer

Bahn noch im Laufe dieses Sommers in Aussicht zu stehen, welche künftig berufen scheint, dem Berliner Sonntags-Touristen ganz neue und nicht minder freundliche Punkte zu erschließen, als es die Bahnen nach Kösen und Thale ihrerzeit gethan haben.

— Ein Bild amerikanischer Entwicklung. Vor drei Jahrzehnten war Chicago nicht viel mehr als ein Dorf; nach dem letzten Census zählt es jetzt 173,539 Einwohner und die Seelenzahl hat im vorigen Jahr um 24,000 zugenommen. Im Jahre 1865 wurden nicht weniger als 9000 Gebäulichkeiten aufgeführt, welche einen Werth von 7 Mill. Dollars repräsentiren. Stadt und Umgegend lieferten 22,532 Soldaten für die Unionsarmee, und das Total ihrer Kriegskosten für die 4 Jahre die Summe von 62 Mill. Dollars; dennoch beträgt die Schuld nur 2,503,000 Dollars. Der Totalwerth des unbeweglichen und beweglichen Eigenthums in Chicago wird auf gegen 65 Mill. Dollars geschätzt. Im letzten Jahre wurden 8,437,038 Dollars Steuern gezahlt. Das Bankkapital der Stadt beträgt 8,820,000 Dollars, welche sich auf 13 National-, 6 inkorporirte Banken und verschiedene Privathäuser vertheilen. Der Totalhandel betrug im vorigen Jahre 270 Mill. Dollars. Die Stadt bildet den Knotenpunkt für 13 Eisenbahnen. Vom Mai bis zum November 1865 lieferten 10,102 Fahrzeuge mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 2,106,848 ein. Im Hafen überwintern 392 Schiffe mit 83,542 Tonnengehalt. An Mehl der verschiedensten Sorten wurden 53,623,823 Bushel der Stadt zugeführt und 47,441,811 Bushel von dort verhandelt. Die Zufuhr von Rindvieh betrug 248,362, die Ausfuhr 242,766 Köpfe. Lebende, dort geschlachtete und verarbeitete Schweine wurden 543,726 Stück zugeführt, woraus man erseht, daß Chicago den Namen „Procopolis“ bald der Stadt Cincinnati freitig machen könnte. An Häuten und Leder wurden 20 Mill. Pfund ein- und 22 Mill. Pfund ausgeführt; an Wolle 7,700,000 Pfund zugebracht und 8,621,253 Pfund exportirt. Die Zufuhren von Sämereien betragen 12,600,000 Pfund. Die Zahl der Fabriken beläuft sich auf 650 und ihr Product für das letzte Jahr wird auf den Werth von 25 Mill. Dollars geschätzt. Und dies Alles in einer Stadt, welche kaum 30 Jahre alt ist, und Chicago liefert wahrlich in Amerika nicht das einzige Beispiel einer solchen Entwicklung. Poesie liegt freilich nicht darin, wohl aber das Zeugnis einer Thätigkeit, eines Fortschritts und Gedeihens, wie sie absolut nur in Amerika gefunden werden können. Welches Wunder werden die nächsten 10 Jahre zu Wege bringen!

Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder unseres Vereins so wie die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine in den benachbarten Kreisen Mansfeld, Merseburg, Bitterfeld und Dessau werden zu unserer Jahresversammlung

Mittwoch d. 14. März Vormittags 10 1/2 Uhr

im hiesigen Stadtschießrahen

hiedurch eingeladen. Vorträge haben übernommen:

Herr Prof. Dr. Anschütz über Bedeutung und Werth des Allgemeinen deutschen Handlungsbuches für den Landwirth;

Herr Prof. Dr. Schmolzer über Getreidehandel und Getreidepreise;

Herr Dr. Grouven über die im vorigen Jahre auf der Versuchstation Salzmünde ausgeführten Kalt-Düngungsversuche;

Herr Prof. Dr. Gstel wird über ein thier-physiologisches Thema sprechen.

Sowohl die Reichhaltigkeit als vorzüglich der hohe Werth der Vorträge beehren und zu der Erwartung, daß die Jahresversammlung unseres Vereins von den Mitgliedern und von den geladenen Gästen zahlreich besucht werde.

Halle, am 1. März 1866.

Der Vorstand des Bauernvereins.

Verein junger Kaufleute in Halle.

Unser Vereinslocal befindet sich in den Establishments des Hrn. Bocco und ist an folgenden Tagen in der Woche wie folgt geöffnet:

Montag Abends 8—9 1/2 Uhr Unterricht in Buchführung durch Herrn Hillebrand.

Dienstag Abends 8—10 Uhr gesellige Zusammenkunft.

Donnerstag Abends 8—10 Uhr Vorträge.

Sonnabend Abends 8—10 Uhr gesellige Versammlung.

Sonntag Abends 8—10 Uhr gesellige Zusammenkunft.

Wir erlauben die Herren Prinzipale und ihre Lehrlinge zum Unterrichte in der Buchführung zuzulassen zu wollen.

Neu eintretende Mitglieder werden an jedem Vereinstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in unsern Verein aufgenommen.

Zur Vervollständigung der gestrigen Unterschriften noch folgende:

Müller bei Herrn Leopold Richter. Kirchstein bei E. F. G. König.

Schäpe bei A. W. Barnison u. Sohn. Ditto Gräse bei Arthur Haack.

Halle a/S., den 1. März 1866.

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Hellwig, Boduan, Schmidt.

Vestalozzi-Zweigverein für Halle und Umgegend.

Zu der künftigen Donnerstag den 8. d. M. Abends 8 Uhr im Kronprinzen stattfindenden General-Versammlung werden die ordentlichen und Ehrenmitglieder des Vereins hiedurch ergebenst eingeladen. (1. Vorschläge zur Vertheilung, 2. Mittheilungen.)

Halle, den 1. März 1866.

Der Vorstand.

Die Mansfeldsche Gewerkschaft hat
auf der Mittelhütte bei Eisleben 30 G
auf der Kupperkammerhütte bei Hettstedt. 80
Gottesbelohnungshütte bei Großörner 90
in Summa: 200 G

Schmelzfeilen aus Abfällen von Walz- und Schmiedeeisen bestehend am Lager; dieselben sollen im Wege der Submission öffentlich verkauft werden. Käufer werden ersucht, ihre Gebote à G loco der genannten Hütten bis zum 13. März c. Vormittags um 10 Uhr versiegelt und mit der Bezeichnung „Offerte für Schmelzfeilen“ versehen, bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben franco einzufenden, welche an diesem Tage in dem Bureau der Materialien-Factorie zu Eisleben Termin angelegt hat.
Vornehmehende Ansicht des Eisens ist freigestellt.
Eisleben, am 28. Februar 1866.

Mansfeld. gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

Der **L. W. Egers'sche Extract** hat meinem Kinde das Leben gerettet. Es lag an dem hier herrschenden Scharlachfieber so schwer danieder, daß ich an seinem Leben verzweifelte. Schon nach Verbrauch einer halben Flasche war vollständige Besserung eingetreten.
Wicrath, den 7. December 1865. Conr. Sieben.

Der **L. W. Egers'sche Extract**, fennlich an Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie an der in die Flaschen eingebrannten Firma von **L. W. Egers** in Bredlau, wird echt nur verkauft in den alleinigen Niederlagen, dieselben halten in:

- | | |
|---|--|
| Herr C. Müller. | Lauchstedt Herr F. S. Langenberg. |
| Halle a/S. Herr C. H. Wiebach. | Leimbach Herr J. S. Traue. |
| Herr Herm. Pauly. | Köbejun Herr L. Birchhof. |
| Altleben Herr A. Schlegel. | Koffa b. Wiebe Herr Aug. Hesse. |
| Artera Herr S. Fuchs. | Lützen Herr C. F. Weidling. |
| Belleben Herr A. Buchmann. | Mansfeld Herr F. Hohenstein. |
| Bitterfeld Herr L. Zittig. | Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn. |
| do. Herr F. Krause. | Mücheln Herr G. Bierling. |
| Breuna Herr Th. Sachtler. | Naumburg Herr C. Fickweiler. |
| Coswig Herr S. Dehrmann. | do. Herr L. Lehmann. |
| Delitzsch Herr L. Balbau. | Nebra Herr C. W. Kabisch. |
| Döllnitz Herr F. Hertel. | Ober-Wünsch Herr Richard Fahr. |
| Dommitzsch Herr J. S. Neumüller. | Osterfeld Herr Décar Brandt. |
| Deoyzig Herr G. Ludwig. | Ostau Herr F. Wittig. |
| Düben Herr G. Schulze. | Prettin Herr F. Z. Gander. |
| Eckartsberga Herr G. Pachbusch. | Preßsch Herr L. S. Erter. |
| Eisenburg Herr C. Ebersbach. | Querfurt Herr J. C. Biener. |
| Eisleben Herr Anton Wiese. | Riesfeld Herr Ernst Wagener. |
| do. Herr Worch & Schmidt. | Rothenburg Herr G. J. Böke. |
| Ermsleben Herr A. Schlemmer. | Roßsch Herr Dsc. Schröder. |
| Frankenhausen Herr Louis Voigt. | Rosleben Herr D. Verthold. |
| Freiburg a/M. Herr C. Förster. | Schleuditz Herr W. Secht. |
| Hettstedt Herr A. Sander. | Schülken Herr L. Böhme. |
| Gräfenhainichen Herr G. Glauch. | Sandersleben Herr A. J. Gander. |
| Hettstedt Herr F. W. Schröder. | Schafstedt Herr Heinrich Neßler. |
| Hergisdorf Herr C. A. Hünicke. | Sangerhausen Herr C. W. Quensel. |
| Heldrungen Herr C. S. Vorbeer. | Schraplau Herr F. C. Kannigs. |
| Hohenlohe Herr F. Soller. | Stumsdorf Herr A. Rödel. |
| Hohennußlein Herr Aug. Lehmann. | Teuchern Herr C. F. Burkhardt. |
| Jessen Herr G. Arebs. | Teutschenthal Herr W. Netze. |
| Kelbra Herr C. Tröbs. | Weiskensfels Herr C. F. Zimmermann. |
| Kemberg Herr A. Brenne. | Wettin Herr Franz Noth. |
| Kesseln Herr A. Schwarz. | Zeitz Herr C. Nieser. |
| Kösen Herr F. A. Koch. | do. Herr Fr. Burgmann. |
| Kandenberg Herr J. Thos. | Zörbig Herr C. F. Straube. |
| Kaucha Herr Th. Kannis. | |

Halle a/S., den 2. März 1866.
Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Eine Mühle neuester Constr., mit Ländereien, soll nach Abzug aller darauf haftenden Abgaben bei noch einem jährlichen Einkommen von circa 700 \mathcal{R} . mit 3000 bis 4000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Auf franco Briefe unter Chiffre C. K. # 100 poste restante **Delitzsch** erfolgt ausführliche Beschreibung des Grundstücks.

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei
von
Friedrich Nust, Halle, vor dem Geistthor,
empfehlte sich zur Anfertigung von Dampfmaschinen bester Construction, Anlagen von Mühlen, Zucker- und Stärke-Fabriken, Brennereien u. s. w.
Die Eisengiesserei liefert alle Arten Eisenguß nach vorräthigen als auch zugesandten Modellen und Zeichnungen für Maschinen- und Bau- sachen: Säulen, Träger, Balken, Brücken, Retorten, Wasserleitungs- und Gasröhren, Thüren, Pfeiler, Garten-, Balkon- und Grabgeländer, Grabkreuze u. s. w. u. s. w.
Durch die neuesten Einrichtungen ist die Fabrik in den Stand gesetzt, bei schneller und solider Ausführung die billigsten Preise zuzusichern zu können. Reparaturen werden billigt berechnet.

Ein moderner, ganz veredelter Kutischwagen, so wie eine offene Droschke, Beides gut im Stande, ist billig zu verkaufen.
Frankenstraße Nr. 5, 1 Treppe.
Zwei Rappen-Sluten, gute Läufer, habe ich zu verkaufen. — Mein Kutischer ist mit dem Verkaufe der Pferde beauftragt.
Dr. Wiedemann in Schraplau.

Bilgableiter betr.
Mit Endesunterzeichneten ist von der Königl. Regierung zu Merseburg die Qualification zum Betrieb von Bilgableiteranlagen ertheilt worden. Ich mache dieses mit dem Bemerkten bekannt, daß ich diese Anlagen nach neuester und zweckmäßigster Construction, sowie mit der größten Gewissenhaftigkeit ausführe. Kirchenbehörden, sowie alle Herrschaften des Regierungsbezirks Merseburg ersuche ich daher freundlichst, bei Bedarf dieser so nützlichen (und im Regierungsbezirk Merseburg so wenig verbreiteten) Anlagen mich recht zeitig dieses Jahr davon zu benachrichtigen, damit ich meine Anordnungen danach treffen kann.
Zugleich empfehle ich mich zu allen Arten von Schlosserarbeiten: Thore, Grabpaltiere, Grabkreuze von Schmiedeeisen zu den billigsten Preisen; Kocheinrichtungen, bei welchen mit jedem und wenig Brennmaterial ein sehr schnelles Kochen und Brauen erzielt wird, zu allen Größen und allen Preisen; mit Hunderten von Atresien würde ich die große Brauchbarkeit dieser Kocheinrichtungen belegen können; ein Probebüch stand in der Gewerbeausstellung zu Merseburg von mir ausgestellt.
Lützen, im März 1866.
J. G. Wolf, Schlossermeister und Königl. Preuss. gepflüster und befristeter Bilgableiterverfertiger.

Tüchtige **Mechaniker-Gehülfen** können sofort eintreten bei
Jul. Herm. Schmidt in Halle, mech. u. opt. Institut.

Einen tüchtigen Barbiergehülfen auf Stube, der auch gut Haare schneiden kann, sucht der Barbierherr **C. Gansen**, Leipzigerstr. 46.

Ein tüchtiger Feldverwalter, mit dem Kübenbau vertraut, findet zum 1. April c. Stellung auf dem Amte Polleben bei Eisleben.
Brassert.

Ein **Schmied**, der mit dem Betriebe der Dampfmaschinen vertraut ist und der sich zum Betriebsmeister auszubilden beabsichtigt, findet lohnende und dauernde Beschäftigung auf **Grube v. d. Seydt** bei Halle.
R. Jacobi.

In einem hiesigen Leder-Geschäft kann ich zu Oftern einen Lehrling von auswärts placiren.
Halle. **Ed. Stückrath.**

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich lernen wollen, werden zu Oftern angenommen von **M. Kürschner**, Strohhofspitze 9.

Die Niederlage von **G. Vaccani's Bürstenfabrik** in Zeitz empfiehlt ihr Lager aller Arten **Bürsten, Haarbeseu u. Handfegen** in reicher Auswahl zu wirkl. Fabrikpreisen bei
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Striegeln u. Kardätschen in vorzüglicher Waare bei
C. Luckow.

Poppstämme in größter Auswahl, sowie **Fräste, Loupir, Staub-, Taschen- u. Kinderkämme** in vorzügl. Waare bei
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Neuen americ. **Pferdezahn-Mais** in Ballen von 1 1/2 Ctr. und **Wienensutter-Sonig** in bester Waare offerirt
Halle. **Erichson Fritzsche.**

Mehrere Bispel ff. weiße Bohnen, sowie **Saamen-Erbisen** empfiehlt
H. Barth, Leipzigerstr. Nr. 40.

Brennholz, 30 Klaftern klein gehacktes feines Brennholz, à Klafter 5 \mathcal{R} . bei
C. Voigt in Aken a/E.

Granz
Brenn
Dorn
n. Neuz
Bodene
Some
schure.
Dels
Dangh
Krahe
von a.
ülle a.
merim.
L. Benz
Behau,
Betges
Gantz,
inburg,
rand z.
auio.
Ber. z.
Ber.
G.
H.
pold.
ni/Juli
127
ier an
Nr. 8)
einge-
hter.
r.
berheit
Da lle,
rt und
rt wer-
ablung
n. 2.
Feld,
ig und
ypotet
lan 2.
tung.
elegene
em Er-
der zu
ott.
o Sim-
ind zu
krath
abzulaß
best. in
März
Gin-
ver:
91.
rmeister

Kohlen-Preise

bei **Schömborg Weber & Co.**
am Hafen.

Engl. Nusskohlen	à To. 112	12	6	3
Westph. do.	à -	1	7	5
do. Gas- do.	à -	1	11	3
Zwick. Nuss- do.	à -	24	-	-
do. Würfelkohlen	à -	26	-	-
do. Stückkohlen	à -	1	2	6
do. Gaspechsteinkohlen	à -	24	-	-
Böhm. Braun- (Salon) do.	à -	22	-	-

in Wagen von 100 & und 200 & billiger.

Die Anfuhr ins Haus bewirken wir prompt und berechnen sie billigt.

**Brillen, Lorquetten, Klemmer, Opern-
spective u. Fernrohre** empfehlen in großer Auswahl
F. Dehne & Gast, Leipzigerstr., „Gold. Löwe.“



Friedrich Koch, Leipzigerstr. 110 am Markt,

empfeilt das Modernste in Seidenhüten von 1 1/2 bis 4 *Sh.*,
Fischhüte von 15 *Sh.* bis 4 *Sh.*, Mützen, Schlipse, Shawls, Cra-
vatten, Handschuh und Hofenträger aller Art, Oberhemden, Chemi-
setts in Wolle und Shirting billigt.
Fäz., Seiden- und Strohhüte werden sauber gewaschen,
gefärbt und modernisirt.

Bei **C. U. Schwetschke u. Sohn (W. Bruhn)** in Braunschweig ist soeben
erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Encyclopädie der Landwirthschaft.

Bearbeitet von
Professor **Ahlburg**, Pfarrer **Hierzon** u. c.
Mit 841 in den Text eingedruckten Abbildungen.
Zweite billige Ausgabe in 10 Lieferungen à 18 Bogen in 4. à 1 *Thlr.*
Erste Lieferung.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Dr. Béringnier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 12 1/2 *Sgr.*

Dr. Béringnier's Kräuterwurzels-Haaröl,
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und
Bart- Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7 1/2 *Sgr.*

Gebr. Leder's Prof. Dr. **Albers**
Balsam, Erdnussöl-Seife Rhein. Brau-Caramellen
als ein höchst mildes, verschönerndes als ausgezeichnetes Hausmittel bei
u. erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt. Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

Einziges Depot für Halle a/S. bei
Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109 am Markt.

sowie auch für **Artern:** Herm. Fuchs, **Aschersleben:** D. Harwitz, **Delitzsch:** Gustav Schulze,
Eisleben: C. Worch & Schmidt, **Eilenburg:** E. E. Baumann, **Hettstädt:** Frdr. Hüttig,
Hohenhausen: Louis Grenner, **Merseburg:** Gust. Lots, **Naumburg a/S.:** R. Loeblisch,
Querfurt: H. A. Schmidt, **Sangerhausen:** Ferd. Burghardt, **Schkeuditz:** Gustav Lorkie,
Stolberg a/H.: R. Werthmann, **Torgau:** J. G. Schmidt, **Weissenfels:** Franz Kermess, **Wet-
stin:** Wilh. Ulrich, **Wittenberg:** Louis Giese, **Zeitz:** C. F. Werner u. für **Zörbig** b. Wilh. Strumpf.

Den Herren **Fabrikbesitzern** halten unser stets vollständiges Lager technischer
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren
bestens empfohlen, als: **Platten, Schläuche** für Brauer, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen,
Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen u.; wie auch **Treibrieme** aus
bestem Kern-Bildleber, **Gummi u. Gutta-Percha.** Preislisten stehen zu Diensten.
Halle a/S. Th. Bindel & Wegner, Alter Markt 3.
in **Magdeburg:** Breiterweg 7 u. 8; in **Hannover:** Dammsr. 22.

Die Percheron-Hengste: Herkules und Simson,
decken auch in diesem Jahre wieder unter den bekannten Bedingungen auf der **Domaine
Gerleboagk,** aber nur in der Zeit vom **1. März bis 1. Juli.**

Mein **Commissions- und Speditions-Geschäft,** sowie meine
grossen Lagerräume für Waaren aller Art halte ich unter
Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.
Cöthen, den 27. Februar 1866. Hugo Schmidt.

**L. Leumanns Restauration
in Diemitz Nr. 1.**
empfeilt von heute ab seine neu und comfortabel eingerichtete, verdeckte,
sowie heizbare Kegelbahn zur gefälligen Benutzung. **L. Leumann.**
Drei ausrangirte, noch sehr brauchbare Acker-
pferde stehen zum Verkauf auf dem
Ame Polleben bei Eisleben.
Eine große Partie **Stroh und Heu** hat
zu verkaufen der **Sahwirth C. Köhler** in
Wettin.
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Confirmations-scheine

sind in Auswahl vorräthig in **Halle** in der
Pfefferschen Buchhandlg.
Ein 4" Leiterwagen, stark beschlagen, ist zu
verkaufen beim Stellmadermeister **Weber** in
Giebichenstein. Ebendasselbst sind auch gute
Schwefelsteine zu haben.

Ein feuerfester Geldschrank,
noch fast neu, steht im Bureau der General-
Agentur der **Germania,** gr. Märkerstr. Nr. 6,
zu verkaufen.

Böhmische Patent-Kohlen,
ausgelesene Abfälle (Puffgröße) zum Untermen-
gen mit gewöhnlicher Braunkohlenfeuerung, à
Schffel 4 *Sgr.* — à Tonne 15 *Sgr.* bei
H. Kirchner, Wobolatenweg.

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**
Blasbälge bei **F. Lange's Söhne.**

Das Herrengarderobe-Magazin
von **Carl Klos, Schneidermeister,**
Schneckerstr. 1 am Markt,
empfeilt die größte Auswahl ant
gearbeiteter **Confirmationsan-
züge** zu 10 *Th.*

Träbern
sind abzulassen in der **Brauerei von
Carl Eduard Schober.**

Chemnitzer Copir-Tinte
verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**

Im Saate des Kronprinzen.
Sonabend den 3. März Abends 7 1/2 Uhr

21. Concert
des **Hall. Orchestermusikvereins.**
Haydn, Symphonie Ddur — Boieldieu,
Ouv. „Calif von Bagdad“ — Fesca, Ouv.
„Omar u. Léila“ — Herold, Ouv. „Zampa.“

Hydro-Oxygengas-Microscop.
Sonabend den 3. März Abends 7 1/2 Uhr im
Saale des **Englischen Cafes** label Unter-
zeichneter ergebenst ein. I. Platz 7 1/2 *Sgr.*; II.
Platz 5 *Sgr.* Es finden nur noch ein Paar
Vorstellungen statt. **Dr. Robert.**

Sonntag letzte Vorstellungen!
Kunsttheater
beweglicher **Fabelbilder**
auf dem großen Berlin.
Heute **Sonabend** Abends 7 Uhr große
Vorstellung.
Driesch, Mechaniker u. Pyrotechniker.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 4. März **Nachmittags-
Concert** vom ganzen Musikchore des 27ten
Inf.-Reg.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 *Sgr.*
Billets à Stück 3 *Sgr.* sind vorher zu haben
im Hutgeschäft des Herrn **Wfabl,** Leipziger-
straße Nr. 6. Programm siehe Tageblatt.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 4. März **Abend-Con-
cert** von einer 25 Mann starken Kapelle des
Musikchors 27ten Inf.-Reg.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 *Sgr.*
Fr. Menzel.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Nachmittag um 3 Uhr wurden wir
durch die glückliche Geburt eines gesunden Mäd-
chens erfreut.
Friedrichshaus Glesien, den 1. März 1866.
Emst Tittel,
Sophie Tittel geb. Schroeter.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 52.

Halle, Sonnabend den 3. März
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gerichtshöfpen Johann Christian Werfel zu Beyernaumburg im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Börsenzeitung schreibt: Nach den an der Börse allgemein verbreiteten Gerüchten wären in dem gestern stattgefundenen Minister-Conseil die Anstände vollkommen beseitigt, die zu dem eventuell in Aussicht gestellten Rücktritt des Grafen Bismarck die Veranlassung boten; es wäre in demselben ferner beschlossen worden, daß der Gouverneur von Schleswig, Generalleutnant v. Mantuffel, in besonderer Mission nach Wien gehen solle, und gleichzeitig seien die entsprechenden Anordnungen vorbereitet, um jeden Augenblick die Mobilmachung zweier Armeecorps eintreten zu lassen. Es liegt in der Natur der Sache, daß für berartige Nachrichten, die vorläufig in Abrede zu stellen mannigfache Interessen vorliegen, eine Bürgschaft sich nicht übernehmen läßt, doch pflegt die Börse in solchen Fällen in den effektivsten Punkten gut unterrichtet zu sein.

Der „Köln. Stg.“ wird von hier telegraphisch gemeldet: Se. Maj. der König conferirte heute Vormittag mit dem Gouverneur v. Mantuffel, welcher noch heute nach Schleswig zurückkehrt. Der Votschaftsgraf v. d. Goltz conferirte mit Herrn Benedetti und kehrt morgen nach Paris zurück.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die demokratischen Blätter erzählen von allerlei außerordentlichen Mafregeln, die Seitens der Regierung sofort in Ausführung gebracht werden würden. Das ist ohne Begründung. Für jetzt steht nur in Aussicht die Veröffentlichung des Budgets durch den „Staats-Anzeiger“ wie im vorigen Jahre und die Publikation der Zoll- und Handelsverträge (mit Italien, England u.) auf dem Verordnungswege unter Vorbehalt späterer Genehmigung des Landtages.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß der Virchow'sche Vortragsbericht über den Etat für 1866 auf Ministerialbefehl in der Druckerei zurückgehalten worden ist. Nun hatte — wie das seitens der Berichterstatter immer zu geschehen pflegt — der Abg. Virchow eine Anzahl von Exemplaren seines Berichts zu seinem Privatgebrauch und für seine eigenen Kosten bestellt und nun jene Exemplare mit seinem Manuscript verlangt. Es konnte indessen seinem Begehren nicht willfahrt werden, da sämtliche Exemplare des Vortragsberichts dem Manuscripte in ein Packet gebracht und versiegelt worden waren. Vom Bureau des Abgeordnetenhauses wurde der Abg. Virchow an den Minister des Innern gewiesen, bei welchem er brieflich sein Eigenthum reclamirt hat, worauf bis jetzt aber noch keine Antwort erfolgt ist.

Der als „Hilfsarbeiter“ bei dem Obertribunalsbeschlusse vom 29. Januar mit wirksam gewesene Appellationsgerichtsrath Donalies aus Innersburg ist als Rath an das hiesige Kammergericht versetzt worden.

Das „Namslauer Kreisblatt“ vom 21. d. Mts. enthält folgende landräthliche Anordnung: „Wenn auch im Allgemeinen die Vorlegung der Amts- und Kreisblätter von mir bereits angeordnet worden ist, so mache ich doch speciell auf das „Amtsblatt“ vom 23. Februar d. J. ausdrücklich aufmerksam und beauftrage die Ortsgerichte, den dort Eingang desselben enthaltenden Artikel im nächsten Gebote vorzulesen. Namslau, d. 23. Februar 1866. Der königl. Landrath.“ Der betreffende Amtsblatt-Artikel führt die Ueberschrift: „Die Redefreiheit der Landtagsmitglieder.“

Der Berliner Arbeiter-Verein hatte eine Reihe von Sonntags-Versammlungen in der Alhambra angekündigt, in welchen zum Behen der Vereinskasse Vorträge gehalten werden sollten. Dese Versammlungen wurden unterbrochen durch die am Sonntag den 18. Fe-

bruar stattgehabte Volksversammlung. Am Sonntag darauf wollte der Verein seine Versammlungen fortsetzen, ist hieran jedoch dadurch verhindert worden, daß der Besitzer der Alhambra, demnach auch die Eigenthümer anderer größerer Berliner Lokale ohne weitere Angaben von Gründen erklärten, sie könnten ihre Räume nicht mehr für Arbeiter-Versammlungen hergeben.

Man schreibt der „Kreuzzeitung“: Die durch die hiesigen Blätter laufende Notiz, als ob der Abg. Wagener beabsichtige, den Abg. Dr. Gneiß wegen einer in dem Abgeordnetenhause gethanen Aeußerung zu verklagen, entbehrt — wie wir aus besser Quelle versichern — jeder thatsächlichen Begründung. Die conservative Partei ist durch den D.D. früher gemachten Versuche,



und v. Wnau haben nach Letzterer, fügt das Blatt der südlich von der Wartke Pieschen, wo er durch die militärischer Thätigkeit sich schaft Achtung und Anhäng- junger und rüstiger Offizier, s preussischen Gesandten von hein sich niederzulassen. königlich statistischen Bureau bisher, außer den notwen- nicht verurteilt. Die für aber fernerhin nicht mehr en, zumal die an das Lehr- steigen. Den betreffenden währt werden. Das Semi- und sicherlich vielen Nutzen auch aus dem nichtpreußi-

Die Pariser Ausstellung wegen mit der Ausstellungs- des zu gewährenden Aus- eine Mittheilung an diejen- welche die Absicht zu erkennen ris zu beschicken. In dieser Vernehmen nach von dem Kenntnis gesetzt werden.

Der Vice-Präsident des Kammergerichts, Herr Wächtemann, geht am 1. Mai als Erster Präsident des Appellationsgerichts nach Paderborn. Die „Pr. Z. Z.“ bringt jetzt täglich an der Spitze ihres Blattes die Artikel 99 und 100 der Verfassung.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt zu der Nachricht der „Debatte“, daß ein der holsteinischen Statthaltertschaft erstattetes Gutachten die vom Berliner Kammergericht beantragte Auslieferung des Redacteurs May für unsatthaft erkläre: Dem Bundesbeschlusse über die Auslieferung politischer Verbrecher vom 26. Jan. 1854, bekräftigt durch Patent des Königs von Dänemark vom 17. Febr. 1855 laufe die Weigerung der holsteinischen Statthaltertschaft, den Redacteur May auszuliefern, zuwider. In der Nichtachtung dieser Vorschriften liege ein Rechtsbruch. Wenn diesem Verfahren die öfterreichische Regierung zustimme, so werde Holstein ein Ayl für gerichtlich verfolgte Personen jeder Art werden.

Baden. Die Einführung der Civilehe wird natürlich in erster Reihe von der Geistlichkeit bekämpft und wohl vornämlich aus zwei Gründen; erstens weil diese staatliche Einrichtung den Einfluß der Geistlichkeit auf die Familien sehr schwächt und zweitens, weil dieselbe die Kirche um die höchsten Traugebühren bringt. Man bekämpft die